

Baukredit Sanierung Stadttheater Bern

Die Fachbegriffe	4
Das Wichtigste auf einen Blick	5
Das Projekt	6
Kosten und Finanzierung	10
Das sagt der Stadtrat	12
Beschluss und Abstimmungsfrage	13

Die Fachbegriffe

Stadttheater Bern

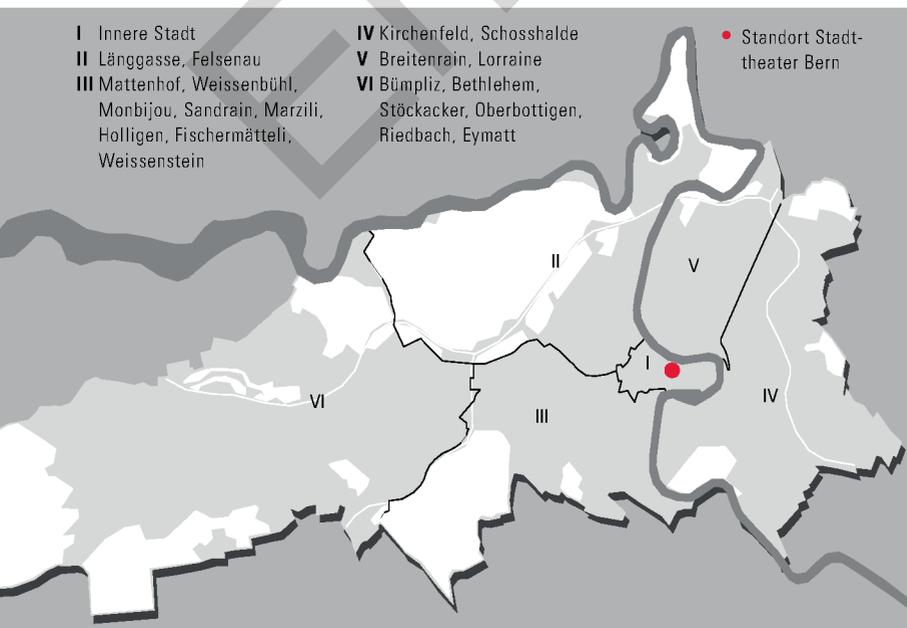
Das Stadttheater Bern am Kornhausplatz 20 beherbergt eine Dreispartenbühne für Oper, Schauspiel und Ballett. Betrieben wird es von der Stiftung «Konzert Theater Bern». Der neubarocke Bau wurde durch den Architekten Albrecht Renuart von Wurstemberger auf dem Areal der alten Reitschule errichtet und am 25. September 1903 eröffnet. Das neue Haus, das über 940 Sitz- und rund 160 Stehplätze verfügte, ersetzte das zuvor ein Jahrhundert lang bespielte «Hôtel de Musique» am Theaterplatz, in dem sich heute das Restaurant «Du Théâtre» befindet. Bei der Eröffnung wurde «Tannhäuser» von Richard Wagner aufgeführt. Liegenschaft und Inventar des Stadttheatrs sind seit 1914 im Besitz der Stadt Bern. 1942 erfolgte der Einbau einer Drehbühne. 1966 bis 1969 wurde der Erweiterungsbau unter der Schüttestrasse realisiert, 1982 bis 1984 fand eine umfassende Sanierung des Gebäudes statt. 2007 wurde die Spielstätte in den Vidmarhallen eröffnet.

Konzert Theater Bern

Die Stiftung Konzert Theater Bern ist 2012 aus dem Zusammenschluss der Theatergenossenschaft und der Stiftung Berner Synchronieorchester hervorgegangen. Mit über 100 Musikerinnen und Musikern sowie den festen Ensembles im Musiktheater, Schauspiel und Tanz ist Konzert Theater Bern das grösste Konzert-Theater im Espace Mittelland. Es bespielt die drei Standorte Kultur-Casino, Stadttheater und Vidmarhallen. Seit der Saison 2012/13 präsentiert Konzert Theater Bern erstmals einen gemeinsamen Spielplan. Auf dem Programm stehen rund 400 Vorstellungen und Konzerte.

Regionalkonferenz Bern-Mittelland

In der Regionalkonferenz Bern-Mittelland arbeiten 95 Gemeinden zusammen. Sie koordinieren gemeindeübergreifende Aufgaben und realisieren gemeinsame Lösungen und Projekte. Ihre Aufgabe ist es, die Region Bern-Mittelland als attraktiven Lebensraum zu gestalten und weiterzuentwickeln.



Das Wichtigste auf einen Blick

30 Jahre nach der letzten Sanierung muss das Berner Stadttheater gründlich erneuert werden. Dach und Fach, technische Einrichtungen und der Publikumsbereich sind die wichtigsten Bereiche, die für insgesamt 45 Millionen Franken saniert werden sollen. Den Baukredit finanzieren Stadt, Kanton und Regionsgemeinden gemeinsam, der Anteil der Stadt beträgt 19,05 Millionen Franken. Dieser Baukredit wird nun den Stimmberechtigten vorgelegt.

Das Berner Stadttheater wurde zwischen 1899 und 1903 nach den Plänen des Berner Architekten Albrecht Renatus von Wurstemberger gebaut. Seit 1914 gehört die Liegenschaft samt Inventar der Stadt Bern. Betrieben wird das Stadttheater seit 2012 von Konzert Theater Bern, der grössten Berner Kulturinstitution, die aus dem Zusammenschluss von Theatergenossenschaft und Stiftung Berner Symphonieorchester hervorgegangen ist.

Mehr als Theater

Die Stiftung Konzert Theater Bern hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits gute Erfolge verbuchen können und stösst in der Berner Bevölkerung auf viel Sympathie. Im Stadttheater werden pro Saison rund 80 Opern oder Musicals und 12 Ballettabende aufgeführt, das Schauspiel nutzt das Haus mit 50 Vorstellungen und auch spartenübergreifende Aufführungen finden vermehrt statt. Weiter gibt es Lesungen und Aufführungen der Nouvelle Scène in französischer Sprache, Liederabende und Familienkonzerte, und immer wieder wird das Haus auch von Gästen genutzt: die Bühne für Theater- oder Musikvorstellungen, das Foyer als Festivalzentrum.

Dringende Sanierung

Das Theatergebäude wurde Anfang der 80er Jahre letztmals saniert. Heute sind es vor allem die Bühnen- und Produktionsanlagen, welche nicht mehr den aktuellen Ansprüchen an Technik, Akustik und Sicherheit genügen. Weiter sol-

len der in den 60er Jahren aareseitig angebaute Schüttetrakt mit seinen Garderoben und Proberäumen erstmals renoviert und schliesslich der gesamte Zuschauerbereich den heutigen Bedürfnissen angepasst werden.

Projektierung

Verantwortlich für das Sanierungsvorhaben ist eine Planungsgemeinschaft bestehend aus Stadt, Kanton, Regionsgemeinden, Konzert Theater Bern und Stadtbauten Bern. Die Federführung liegt bei der städtischen Präsidialdirektion. In der Planung und Projektierung wird von einem strikten Kostendach von 45 Millionen Franken ausgegangen. Darin enthalten sind Ausgaben für Unvorhergesehenes, eine allfällige Bauteuerung oder Währungsschwankungen. Das Projekt wurde in drei Teilprojekte aufgeteilt, die unterschiedlich ausgeschrieben und von verschiedenen Planern bearbeitet werden. Eine externe Gesamtprojektleitung wird für die Koordination besorgt sein. Die Sanierungsarbeiten sollen in zwei Etappen im Sommer 2014 und im Sommer 2015 ausgeführt werden.

Drei Finanzträger

Die Sanierung des Stadttheaters Bern wird von Stadt und Kanton Bern sowie von den Regionsgemeinden finanziert. Der Anteil der Stadt Bern bedarf einer Volksabstimmung, jener des Kantons wird dem Grosse Rat vorgelegt und die Gemeinden in der Region entscheiden je einzeln über ihren Beitrag.



Abstimmungsempfehlung des Stadtrats

Der Stadtrat empfiehlt den Stimmberechtigten, die Vorlage anzunehmen.

Das Projekt

Dank der Sanierung soll das Theatergebäude im technischen und künstlerischen Bereich wieder möglichst lange heutigen Anforderungen genügen und auch mehr Komfort und Attraktion für das Publikum bieten. Die geplanten Bauarbeiten werden in drei verschiedenen Teilprojekten ausgeführt.

Das Stadttheater Bern wurde in den Jahren 1982 bis 1984 letztmals umfassend saniert. Eine Erneuerung ist heute dringend nötig. Oberstes Ziel der geplanten Sanierung ist es, die Betriebssicherheit zu gewährleisten und die Bausubstanz des Gebäudes zu erhalten. Zudem sollen die Bühnen- und Produktionsanlagen erneuert und heutigen Erfordernissen angepasst werden. Verbesserungen drängen sich auch im Publikumsbereich auf: Sitzkomfort, Bühnensicht, Sanitäranlagen und Pausenverpflegung sollen durch den Umbau optimiert werden. Zudem wird die Theaterkasse ins Hauptgebäude integriert. Durch die Sanierung soll eine visuelle und effektive Öffnung des Hauses für Passantinnen und Passanten sowie für Besucherinnen und Besucher erfolgen. Ferner sollen die Betriebsabläufe zwischen Schüttetrakt (Backstage) und Bühne vereinfacht und dadurch die Arbeitsplätze im Haus optimiert werden.

Die drei Teilprojekte

Das Gesamt-sanierungsprojekt wurde in drei Bereiche aufgeteilt, die ganz unterschiedliche Anforderungen an die Planer stellen: Bühnenturm (gelbes Teilprojekt), Bühnenhinterhaus und

Schüttetrakt (rotes Teilprojekt) und Publikumsbereich (blaues Teilprojekt). Diese Aufteilung ermöglicht es, den spezifischen Erfordernissen der einzelnen Bereiche besser gerecht zu werden und auch die Umsetzung, die in zwei Etappen durchgeführt werden soll, effektiver zu planen. Die erste Sanierungsphase dauert von Ende Mai bis Ende August 2014, die zweite von Ende März bis Ende September 2015.

Die Projektorganisation

Verantwortlich für das Projekt ist die «Planungsgemeinschaft Sanierung Stadttheater», bestehend aus den drei Subventionsgebern an den Betrieb des Stadttheaters, nämlich Stadt und Kanton Bern sowie Regionalkonferenz Bern Mittelland (Bereich Kultur), ferner Stadtbauten Bern als Eigentümerin und Konzert Theater Bern als Nutzerin. Die Federführung liegt bei der Präsidentschaft der Stadt Bern.

Der Bühnenturm (gelbes Teilprojekt)

Für die Erneuerung der technischen Anlagen im Bühnenturm und für akustische Massnahmen auf der Bühne und im Orchestergraben sind 11,3 Millionen Franken «reine Bau- beziehungs-



Das Stadttheater Bern soll wieder in neuem Glanz erstrahlen: 30 Jahre nach der letzten Sanierung muss das Gebäude umfassend erneuert werden.

weise Anlagekosten» eingeplant. Die wichtigsten Massnahmen:

- neue Lichtsteuerung
- neue Tonanlage
- Sicherheitstechnische Massnahmen Unter-
maschinerie
- Erneuerung Obermaschinerie
- Elektroinstallationen, Brandabschlüsse
- Konzertmuschel zur akustischen Abdeckung
der Bühne
- Orchesterpodien im Orchestergraben

Das Bühnenhinterhaus und der Schüttetrakt (rotes Teilprojekt)

Für die Sanierung von Bühnenhinterhaus und Schüttetrakt sind 9,3 Millionen Franken «reine Baukosten» (siehe Zusammenstellung Seite 11) vorgesehen. Die wichtigsten Massnahmen:

- neue Sicherheitsanlagen und Elektroinstal-
lationen
- behindertengerechter Eingang Loge
- Sanierung 3. und 4. UG Schüttetrakt
- Verbindung zwischen Bühnenvorderhaus
und Schüttetrakt
- Innentreppe 4. und 3. UG Schüttetrakt
- Verlegung Kantine vom 4. UG in die alte
Kornhauspost, heutiger Standort BernBillett
- Optimierung Anlieferung Schüttestrasse
- Sanierung Fassade und Blechdach

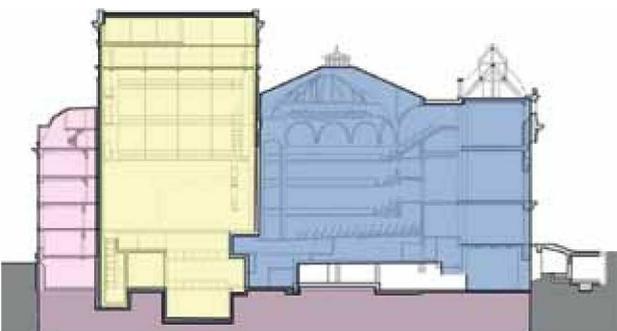
Der Publikumsbereich (blaues Teilprojekt)

Für die Verbesserung von Komfort und Pausen-
situation sowie für die visuelle und effektive Öff-
nung des Hauses sollen 10 Millionen Franken

«reine Baukosten» verwendet werden. Die wichtigsten Massnahmen sind die Erneuerung der Bestuhlung, die Vergrösserung der Pausen-
flächen, die Sanierung der WC-Anlagen, die Ver-
grösserung des Eingangsbereichs, die Optimie-
rung der Catering-Situation, der Einbau der Ta-
gesskasse in die Eingangshalle. Für den Publi-
kumsbereich wurde ein Architekturwettbewerb
ausgeschrieben (siehe nachfolgender Kasten).

Gewinnerprojekt «Theatersalon»

Als Gewinner aus dem Studienwettbewerb für den Publikumsbereich ging das Architekturbüro Smolenicky & Partner aus Zürich hervor. Das Projekt «Theatersalon» überzeugt durch die Angemessenheit des architektonischen und stadträumlichen Eingriffs. Die neubarocke Architektur erhält ihren Glanz zurück, der Publikumsbereich des Stadttheaters wird geöffnet, modernisiert und aufgewertet. Leitmotiv für die Gestaltung des Projekts ist die Architektur des historischen Theatersaals und das gesellschaftliche, kulturelle Ereignis selbst, die Theaterkultur.

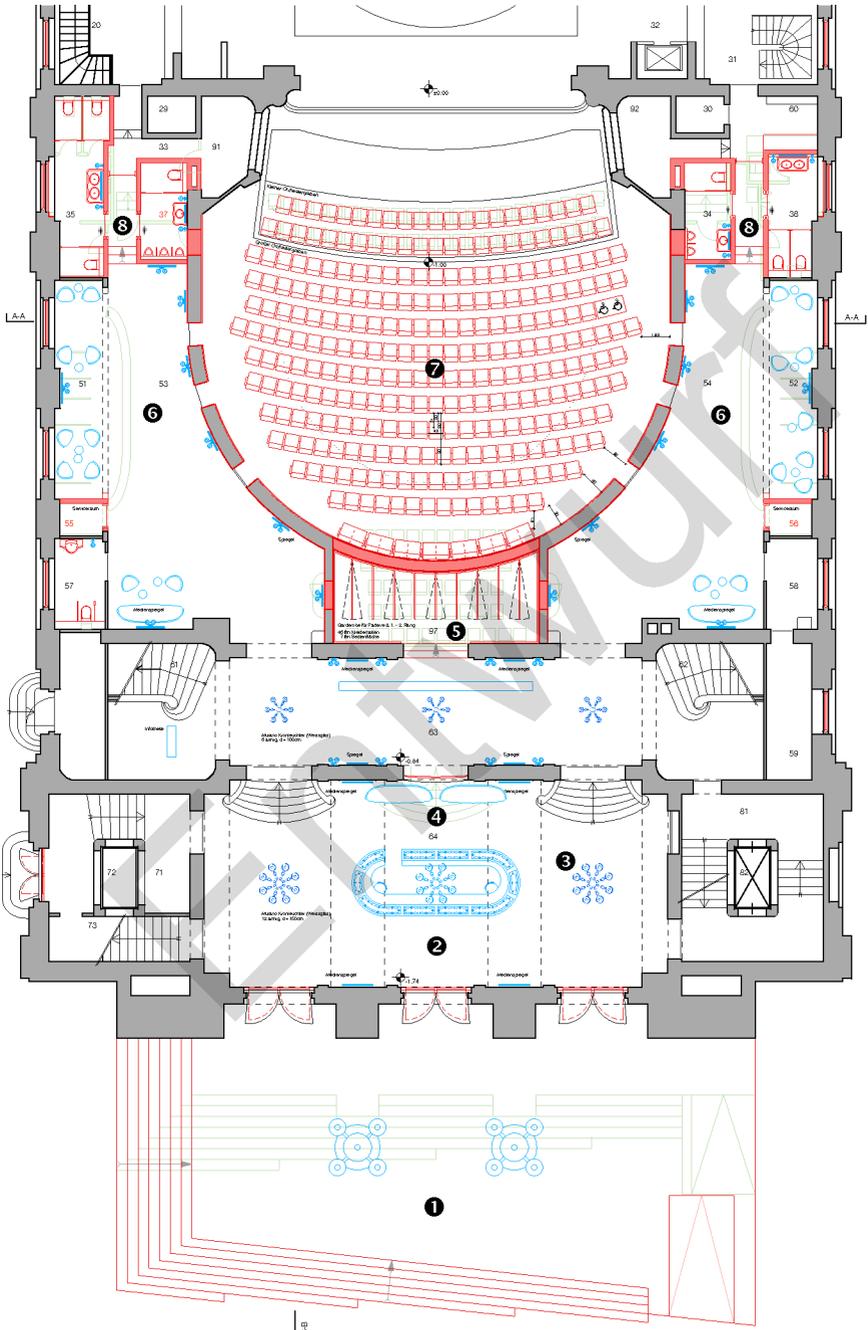


- gelbes Teilprojekt: Bühnenturm
- blaues Teilprojekt: Publikumsbereich
- rotes Teilprojekt: Bühnenhinterhaus
und Schüttetrakt

Die geplante Sanierung des Stadttheaters
Bern mit den drei Teilprojekten auf einen
Blick.

Nebenstehender Grundriss zeigt die geplanten Sanierungsarbeiten im Erdgeschoss:

- ❶ Vor dem Eingang werden Treppe und Vorplatz erweitert, um mehr Raum in diesem Bereich zu gewinnen. Zwei grosse Kandelaber betonen die Präsenz des Gebäudes im Stadtbild (siehe auch Abbildung Seite 10).
- ❷ Im Eingangsbereich des Gebäudes werden die Theaterkasse und eine Bar für die Pausenverpflegung installiert – dies in Form eines ovalen Kassen- und Barmöbels. Dank der runden Form können mehr Gäste gleichzeitig bedient werden.
- ❸ Der Raum wird mit neuen Kronleuchtern aus Weissglas ausgestattet.
- ❹ Im hinteren Teil des Eingangsbereichs kommen zwei muschelförmige Sitzgelegenheiten zu stehen.
- ❺ Eine neue zentrale Garderobe ersetzt die bisherigen Garderoben in den Seitenschiffen (❻). Durch diese Zentrierung wird die Aufenthaltsqualität in den Seitenschiffen durch mehr Raum und durch Sitzgelegenheiten erhöht. Zudem können Stausituationen in den Pausen vermieden werden.
- ❻ Die Bestuhlung im Zuschauerraum wird komplett ersetzt. Künftig werden rund 700 Sitzplätze zur Verfügung stehen. Die neuen Stühle bringen für die Zuschauerinnen und Zuschauer mehr Komfort: Sie sind besser gepolstert und verfügen über mehr Arm- respektive Beinfreiheit. Die Stühle in den Seitenschiffen der oberen Ränge werden leicht abgedreht. Dies ermöglicht eine frontalere Sicht auf die Bühne.
- ❼ Die WCs werden erneuert. Nach dem Umbau werden in allen Seitenschiffen sowohl Damen- wie Herrentoiletten zur Verfügung stehen.



Kosten und Finanzierung

Die Gesamtkosten für die Sanierung des Stadttheaters Bern belaufen sich auf 45 Millionen Franken. Der Anteil der Stadt Bern beträgt 19,05 Millionen Franken. Auf die Einhaltung des Kostendachs wird bei der Planung und der Umsetzung des Projektes besonderen Wert gelegt.

Die Kosten für die Gesamtsanierung des Stadttheaters Bern werden gemeinsam von Kanton, Stadt und Regionsgemeinden getragen. Die Beiträge wurden dabei wie folgt festgelegt:

Kanton: 21,00 Millionen Franken

Stadt: 19,05 Millionen Franken

Regionsgemeinden: 4,95 Millionen Franken

Die drei Partner finanzieren den laufenden Betrieb von Konzert Theater Bern heute mit 50 Prozent (Kanton), 39 Prozent (Stadt) und 11 Prozent (Gemeinden). Ab 1. Juli 2015 gilt der neue Schlüssel gemäss Kantonalem Kulturförderungsgesetz. Danach bezahlt der Kanton noch

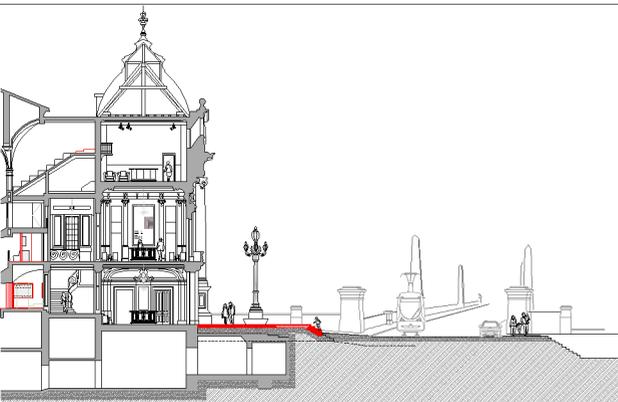
40 Prozent, die Stadt 49 Prozent, die Gemeinden unverändert 11 Prozent. Der Projektplan geht davon aus, dass zwei Drittel der Sanierungsarbeiten unter alter Regelung und ein Drittel unter neuer Regelung geleistet werden.

Striktes Kostendach

Die Sanierungsarbeiten sollen die eingeplanten 45 Millionen Franken unter keinen Umständen überschreiten. Aus diesem Grund wurde für das Projekt ein absolutes Kostendach festgesetzt. Um deren Einhaltung zu gewährleisten, wurden die «reinen Baukosten» definiert. Zu diesem Zweck wurden zuerst sämtliche Nebenkosten vom beantragten Gesamtkredit abgezogen. Diese belaufen sich auf insgesamt 13,31 Millionen Franken. Hier die genaue Zusammenstellung:

Nebenkosten (Beträge in Franken)

Erschliessung (Bestandsaufnahme, Provisorien, Baustelleneinrichtung)	317'000.00
Honorare, Wettbewerbskosten, Vervielfältigungen	6'021'000.00
Bewilligungen (Gebühren, Rechtsberatung, Versicherungen)	634'000.00
Sonstiges (Kunst und Bau, Diverses)	475'000.00
Gesamtprojektleitung, Unterstützung, Bauherrschaft	1'109'000.00
Bauteuerung	1'585'000.00
Reserven	3'169'000.00
Total Nebenkosten	13'310'000.00



Vor dem Eingang zum Stadttheater werden Treppe und Vorplatz erweitert. Auf diese Weise wird mehr Raum vor dem Gebäude geschaffen. Zwei grosse Kandelaber betonen zudem die Präsenz des Hauses im Stadtbild.

Nach Abzug der Nebenkosten betragen die reinen Baukosten somit noch 31,69 Millionen Franken. Die verteilen sich wie folgt auf die drei Teilprojekte:

Reine Baukosten, verteilt auf die drei Teilprojekte (Beträge in Franken)

	Gelbes Teilprojekt	Rotes Teilprojekt	Blaues Teilprojekt	Gesamt- projekt
Vorbereitungsarbeiten	–	227'000.00	280'000.00	507'000.00
Gebäude	886'000.00	8'398'000.00	7'848.000.00	17'132'000.00
Betriebseinrichtungen	–	194'000.00	33'000.00	227'000.00
Umgebung	–	100'000.00	5'000.00	105'000.00
Baunebenkosten	–	30'000.00	–	30'000.00
Produktions- und Bühnenanlagen	10'436'000.00	–	–	10'436'000.00
Ausstattung	–	315'000.00	1'859'000.00	2'174'000.00
Kosten pro Teilbereich	11'322'000.00	9'264'000.00	10'025'000.00	
Zusätzliche Baukosten durch gestaffelten Umbau				1'079'000.00
Kosten Gesamtprojekt				31'690'000.00

Weiter wurden in einer Verzichtsplanung für die drei Bereiche separate Prioritäten gesetzt und einzelne Sanierungsmassnahmen gestrichen, weil sie im Budget keinen Platz mehr fanden. Verzichtet wird zum Beispiel weitgehend auf die Sanierung des Bühnenhinterhauses, auf die Erneuerung des Antriebssystems der Untermaschinerie oder auf den Einbau einer Catering-Küche. Mit diesem Vorgehen wird sichergestellt, dass die Gesamtkosten von 45 Millionen Franken tatsächlich eingehalten werden können.

Beitrag der Burgergemeinde

Am 19. Juni 2013 befinden die Stimmberechtigten der Burgergemeinde Bern darüber, einen Beitrag an die Sanierung des Stadttheaters zu leisten. Dieses Geld soll allerdings nicht direkt in das Bauvorhaben fliessen, sondern vielmehr einen sichtbaren Mehrwert erzielen. Vorgesehen ist ein Projektbestandteil im Publikumsbereich.

Die weiteren Entscheidungsschritte

Die Stimmberechtigten der Stadt Bern bestimmen mit dieser Vorlage über den städtischen Beitrag zur Sanierung des Stadttheaters Bern. Ebenfalls im November wird der Grosse Rat die Vorlage über den Kantonsbeitrag behandeln. Die 76 Gemeinden der Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Bereich Kultur, werden im Verlauf des Jahres 2013 je einzeln über ihren Beitrag abstimmen. Sollten Teile des Baukredits nicht gesprochen werden, entscheiden die Finanzträger, ob das Projekt abgebrochen oder nur in einem beschränkten Mass realisiert werden soll.

Das sagt der Stadtrat

Argumente aus der Stadtratsdebatte

Für die Vorlage

+ Minores deum Asterigem colunt. Horum omnium audacissimi sunt minores, propterea quod a cultu atque humanitate conclavis.

+ Magistrorum longissime absunt minimeque ad eos magistri saepe commeant atque ea, quae ad erudiendos animos pertinent, important proximique sunt maioribus, qui ante portas in angulo fumatorum et sub tecto vitreo stant, quibuscum continenter bellum gerunt.

+ Qua de causa septani quoque reliquos minores virtute praecedunt, quod fere cotidianis proeliis cum ceteris contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt.

+ Huius sunt plurima simulacra, hunc et omnium inventorem artium ferunt, hunc Latinitatis ducem. Post hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in verba iurant atque dictis eorum libentissime utuntur, velut delirant isti Romani vel non cogito, ergo in schola sum.

+ Leibnitii Schola est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt maiores, tertiam qui lingua magistri docti, ceterorum vexatore.

Gegen die Vorlage

- Zept hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in verba iurant atque dictis eorum libentissime utuntur, velu da Romani vel non cogito, ergo in schola sum. Leibnitii Schola sunt est partes tres.

- Vera de causa septani quoque reliquos minores virtute praecedunt, quod fere cotidianis proeliis cum ceteris contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt. Huius simulacra, hunc et omnium inventorem artium ferunt, hunc Latinitatis ducem. Post hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in ver iurant aqae dictis libentissime utuntur, velut delirant isti.

- Leibnitii Schola est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt maiores, tertiam qui lingua magistri docti, ceterorum vexatore.



Abstimmungsergebnis im Stadtrat

XX Ja
XX Nein
XX Enthaltungen

Das vollständige Protokoll der Stadtratssitzung vom XX. XX. XXXX ist einsehbar unter www.bern.ch/stadtrat/sitzungen

Beschluss und Abstimmungsfrage

Beschluss des Stadtrats vom ...

Der Stadt empfiehlt den Stimmberechtigten den folgenden Beschluss zur Annahme:

1. Für die Sanierung des Stadttheaters Bern wird ein Kredit von 19'050'000.00 Franken zu Lasten der Investitionsrechnung Konto |110xxxx (Dienststelle 110) und unter Anrechnung des Planungskredits von 1'750'000.00 Franken bewilligt.
2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug dieses Beschlusses beauftragt.

Der Stadtratspräsident:
Rudolf Friedli

Der Ratssekretär:
Daniel Weber

Abstimmungsfrage

Wollen Sie die Vorlage «Baukredit Sanierung Stadttheater Bern» annehmen?

Haben Sie Fragen zur Vorlage?
Auskunft erteilt das

Generalsekretariat der
Präsidialdirektion
Junkerngasse 47
Postfach
3000 Bern 9

Telefon: 031 321 75 45
E-Mail: präsidialdirektion@bern.ch